

Auf den Spuren der Tüötten

Vortrag im Ratssaal:

Ludger Richter berichtet über das Leben von Eleonore Käller.



Die Geschichte um einen Reisepass aus dem Jahr 1815, das Leben von Urgroßmutter Eleonore Käller, das Thema Binnenmigration und eine Radtour von Mettingen nach Leeuwarden lernten die zahlreichen Zuhörer beim Vortrag von Ludger Richter kennen. Zum Auftakt der Feierlichkeiten zur 925-Jahr--Feier referierte der gebürtige Mettinger und heutige Münsteraner im Saal des Hauses Telsemeyer. Mehr als 80 Interessierte, darunter zahlreiche Verwandte der Tüöttentochter Eleonore Käller,

begrüßte Herbert Brügge zu Beginn der Veranstaltung. Eher zufällig fand Ludger Richter im Jahr 2005 in einem Büchlein über das hiesige Tüöttenmuseum ein Dokument, das sein Interesse weckte. Es handelt sich um den Reisepass von Gerhard Heinrich Käller aus dem Jahr 1815, der dem Leinenhändler erlaubte von Mettingen über Lingen und Groningen nach Leeuwarden zu ziehen, um dort Handel zu treiben. Nach dem Vergleich mit den vorliegenden Unterlagen stellte Richter fest, dass es sich bei dem genannten Gerhard Heinrich Käller um den Großvater seiner Uroma Eleonore Käller handelte. Anhand von Dias nahm Ludger Richter die Zuhörer mit auf seine Radtour von der Tüöttengemeinde bis nach Friesland in die Stadt Leeuwarden.



Die viele Jahre Ziel der Wanderhändler war. Die Zuhörer folgten ihm auf den Spuren der Tüötten. Noch heute sind auf dem dortigen katholischen Friedhof viele Mettinger Tüötten beerdigt. Zu den Binnenmigranten - also Menschen, die innerhalb eines Landes oder zwischen zwei europäischen Staaten hin- und herwanderten' - zählen die westfälischen Tüötten. Sie zogen über Jahrhunderte als Händler in Deutschland und in Europa umher.

Auch Eleonore Käller, die im Jahr 1860 in Mettingen - Muckhorst auf dem Hof Käller-Hettlich geboren wurde, war Binnenmigrantin. Ihre Lebensgeschichte fand schließlich Platz im Auswandererhaus in Bremerhaven.



Die Tüöttentochter wurde wegen ihrer Liebe zu Knecht August Stermann aus Recke in die "Verbannung" nach Leeuwarden geschickt. Aber August und Eleonore nehmen ihre Beziehung wieder auf und heiraten im Jahr 1888. Eleonore wird darauf hin enterbt. Die Familie lebt als

einfache Kötterfamilie. Nach der Geburt des zweiten Sohnes, dem Opa von Richter Albert Stermann, kommt es zur Versöhnung zwischen den beiden Familien. Eleonore stirbt tragisch bei der Geburt des dritten Sohnes. Nach dem Vortrag kam es zu einer angeregten Diskussion, die Herbert Brügge leitete. Zahlreiche Nachkommen von Eleonore und August Stermann waren gekommen, darunter sogar eine Ururenkelin.

Text: **Claudia Käller**

Fotos: **Helmut Wöstemeyer**

Foto „Elenorer Käller“ – L. Richter